Gottesdienst zum Mitnehmen

für Pfingsten 2020

Begrüßung

"Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth."
Mit dem Bibelvers für den Pfingstsonntag begrüße ich Sie und euch zum Gottesdienst zum Mitnehmen

Wir können wieder Gottesdienste feiern. Doch die letzten Wochen haben gezeigt: Der Gottesdienst zum Mitnehmen hat vielen Leuten Freude gemacht. Daher wollen wir diese junge Tradition noch fortführen. Das wird nicht an jedem Sonntag klappen. Wenn Prädikantinnen oder Vertretungen den Gottesdienst gestalten, kann ich nicht garantieren, dass die auch eine Version zum Mitnehmen erstellen.

Dass wir jetzt „zweigleisig“ fahren, passt gut zu Pfingsten. Denn Pfingsten geht es um den Geist. Und damit um das, was alle Christinnen und Christen miteinander verbindet. Sowohl über räumliche, als auch zeitliche Distanz.
Also feiern wir Gottesdienst. An der Kirche in Wesendorf. An der Kapelle in Wagenhoff. Bei Ihnen zu Hause. Aber immer im Namen des Vater, des Sohnes und – es ist Pfingsten – des Heiligen Geistes.
Amen.

Gebet

Lieber Vater, du hast an diesem Tag deine Liebe ausgegossen
in die Herzen deiner Kinder durch den Heiligen Geist.
Wir bitten dich: belebe uns durch deinen Geist
und öffne uns für dein Wort.
Hilf uns durch deinen Trost.
Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Lesung

Das Evangelium für den diesen Sonntag steht im Johanensevangelium, Kapitel 14, Verse 15-19 und 23-26:

> Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.
> Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. Es ist noch eine kleine Zeit, dann sieht die Welt mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.
>
> Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist

nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat.
Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Glaubensbekenntnis

Wir antworten auf das Evangelium mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Impuls

Liebe Gemeinde,

Auf einen wirklich merkwürdigen Zufall bin ich in der Vorbereitung dieses Gottesdienstes gestoßen: Nämlich, als ich die Pfingst-Erzählung in der Apostelgeschichte gelesen habe. Das muss ich kurz erklären:
Sie alle wissen ja, dass in der Lutherübersetzung der Bibel manche Verse fett gedruckt sind. Das sind dann meist wichtige Verse, welche, die einem Mut machen, oder einen zum Nachdenken anregen können. Fast auf jeder Seite der Bibel findet man solche Verse. Einige davon kennen Sie bestimmt auswendig.
Auch in der Pfingsterzählung der Apostelgeschichte ist etwas fett gedruckt. Und das besondere: In der Lutherübersetzung voon 1984 ist es nicht etwa ein ganzer Vers, sondern nur ein Wort. In Apostelgeschichte 2 steht da:

> „Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an **einem** Ort.“

Danach kommen ganz viele rätselhafte Worte und gewaltige Bilder. Aber vorweg macht die Geschichte klar: Es ist nicht egal, wo das hier stattfindet. Es geht um das Geschehen an einem bestimmten Ort. Mit bestimmten Menschen die da sind.

Die Geschichte, und mit ihr Pfingsten als Fest macht einen Gegensatz auf. Den zwischen einem Geschehen vor Ort und der dynamischen, weltumspannenden Bewegung. Später im Predigttext deutet einer der Jünger, was der Geist Gottes bei den Menschen bewirken wird. Er stellt in Aussicht:

> „Eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben.“

Man merkt: Da passiert richtig was. Menschen kommen in Bewegung. Junge Menschen haben Visionen und alte träumen. Das passt gut zu dem, was uns alle beschäftigt hat – eh durch Corona vieles zum Stillstand gekommen ist: Junge Menschen mit Visionen gehen auf die Straße. Sie finden sich nicht damit ab, was im Moment ist. Sie träumen von einer besseren Welt, auch wenn so mancher alter das belächelt und für realitätsfern hält. Das ist bei Visionen aber nicht verkehrt.
Der Geist Gottes beflügelt, macht auch den Alten Mut, noch etwas zu erwarten. Vom Leben, von sich selbst, von den anderen.

All das sind Gedanken über das Leben und den Glauben, die eigentlich ohne einen Ort auskommen würden. Gott kann das alles an Menschen tun – ganz unabhängig davon, wo wir gerade sind.

Und doch besteht die Geschichte auf den **einen** Ort. Heute kann ich diesen Gegensatz gut Hören. Denn er bildet ab, was wir in letzter Zeit erfahren haben: Ohne einen festen Ort fehlt vielen Leuten etwas in ihrem Glauben und in ihrer Art, zur Kirche zu gehören.
Aber der eine Ort ist eben auch nicht alles, wenn Gott wirkt, dann ist er nicht an feste Orte gebunden, sein Geist wirkt überall. Später in der Pfingstgeschichte wird die Rede von unglaublich vielen Völkern sein, von Parthern und Medern und Elamitern, von denen, die wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien und noch an vielen Orten mehr.

Alle kommen zum Glauben, durch den Geist. Kirche und Glauben, das geht auf beide Weisen. Der Geist verbindet. Sie zu Hause mit mir zu Hause. Uns mit dem Rest der Gemeinde Aber Kirche hat immer auch ihren Sitz vor Ort. Das ist das Angebot, das Kirche macht. Heute, an Pfingsten, gerne als der Geburtstag der Kirche bezeichnet, ist das eine schöne Perspektive.
Amen.

Fürbittengebet

Komm, Heiliger Geist, und schaffe alles neu!
Wir sind in Unruhe.
Komm mit deiner Weisheit.

Viele sind verunsichert.
Komm mit deiner Klarheit.
Die Mächtigen sind uneins.
Komm mit deinem Rat.
Die Kranken sehnen sich nach Heil.
Komm mit deiner Stärke.

Die Wissenschaftler und Forscherinnen mühen sich.
Komm und schenke ihnen Erkenntnis.
Die Traurigen verlieren den Mut.
Komm mit deinem Trost.
Deine Gemeinde sehnt sich danach,
zu singen und gemeinsam aufzuatmen.
Komm und berühre deine Menschen.

Brich mit uns zusammen auf.
Geh mit uns hinaus ins Weite
und heile uns.
Komm, wir warten!
Komm, Heiliger Geist, und schaffe alles neu!

Gemeinsam mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt beten wir:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.
Amen.

Segen *(Hände öffnen und laut sprechen:)*
Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen.